

STUDIA ORIENTALIA
EDIDIT SOCIETAS ORIENTALIS FENNICA
XIX:3

FINN. *JANTUKKA*

VON
Y. H. TOIVONEN

HELSINKI 1953

Finn. *jantukka*

VON

Y. H. TOIVONEN

MARTTI RÄSÄNEN hat in *Nyelvtudományi Közlemények* L, S. 389 darauf hingewiesen, dass tschuw. (AŠMARIN) *jandav* 'posuda в роде дойника, из красной меди, на коротких ножках и с продолговатым рыльцем; сверху открыто', *jandal* 'жестян. посуда для жидк. меда' von ungefähr gleichbedeutendem russ. *яндова*, *ендова* stammt. Räsänens Hinweis ist mit Bestimmtheit zutreffend. Ihm kann hinzugefügt werden, dass das gleiche russische Wort auch in mehreren finn.-ugr. Sprachen Eingang gefunden hat.

Nach Pawlowsky (*Russisch-Deutsches Wörterbuch*) ist russ. *яндová* '(grosses niedriges) Trinkgefäss (aus Messing od. Kupfer, innen verzinnt, mit einer Schnauze, für Bier, Meth)', *ендовá* '1. (bauchiges metallenes od. irdenes Gefäss) die Kanne mit einer Schnauze od. Schneppe; 2. eine kleine runde Bucht, die mit dem Fluss od. einem See in Verbindung steht; kleiner runder See mit steilen Ufern; 3. die Dachrinne'. Die unter 2. angeführte Bedeutung ist sicher jünger als die erste, eine Art Metapher, wie auch in vielen anderen entsprechenden Fällen. Gerade diese Bedeutungsnuance hat das vom Mordwinischen entlehnte *jandova* 'Einsenkung, Talkessel' (siehe H. PAASONEN, *Mordw. chrest.*, S. 67). Aber M. N. Koljadenkov—N. F. Tsyganov *Эрзянско-русский словарь* kennt das Wort in der ursprünglicheren Bedeutung: *яндава* 'стеклянная посуда; ендová (большая по вместимости посуда для пива, браги)'. Hier sind zwar zwei Homonyme zusammengemischt worden: 1. *jandava* 'Gefäss aus Glas', identisch mit tscher. *janda*, *jandau*, *jan-*

dava, *jandapka* 'Glas' (worüber RÄSÄNEN a. a. O.), 2. *jandava* 'Gefäß für Bier usw.', ein Wort russischen Ursprungs.

Im Dialektwörterbuch von Dař (— Baudouin de Courtenay) findet sich erwähnt, dass die russ. Bezeichnung *ендова́* auch von verschiedenen Holzgefäßen, Kannen und Krügen gebraucht wird. Am nächsten hiermit vergleichbar ist das ins Ter-Lappische entlehnte *jantev* 'soikea iso puuvati, längliche grosse Holzschüssel'. Die Bedeutung 'kupfernes Gefäß' erscheint wiederum in dem im Võru-Dialekt des Estn. vorkommenden, vom Russ. stammenden *jandav* (Gen. *-vi*) 'kupfernes Gefäß, in dem zu der Zeit des Gastmahls Branntwein mit Honig gebraut wurde' (Kask-Saareste, Lisasõnastik).

Ein jedes der angeführten mordw., lapp. und estn. Wörter stellt offensichtlich eine ziemlich späte Entlehnung dar, aber im Kar.-olon. und im Finn. begegnen Wörter, die in gewissem Umfang frühere Ankömmlinge aus dieser Richtung darstellen.

Aus dem karel. Dialekt von Suojärvi hat E. V. Ahtia das Wort *janduga* 'kupfernes, dreifüßiges, rundes, deckellofes Gefäß mit langer Schnauze, das früher zum Zapfen von Dünnbier (aus dem Fasse) gebraucht wurde' aufgezeichnet. Im Ergänzungsteil von Pekka Pohjanvalos Dialektwörterbuch der Gemeinde Salmi befindet sich u. a. die Angabe *jandugu* 'kupfernes Gefäß zur Aufbewahrung von Dünnbier'. In dem von Martta Pelkonen aufgezeichneten Wörterverzeichnis derselben Gemeinde heisst es noch detaillierter: *jandugu* ist eine Art kupfernes Gefäß, in dem Dünnbier aufbewahrt wurde; das Gefäß verengerte sich nach unten zu, hatte ein Schnäuzchen, aus dem das Dünnbier gegossen wurde, Handgriffe und drei oder vier Füße. Ahtia hat das Wort *jandugu* auch aus dem Njekkula-Riipuskala Dialekt aufgezeichnet ('offene Kupferkanne mit Schnauze') und aus Säämjärvi ('Art offener Kupferkanne zum Ausschanken von Dünnbier, mit Schneppe'). — Auch aus dem finnischen Sprachgebiet liegen entsprechende Wortformen vor.

Schon in Christfrid Gananders Nytt Finskt Lexicon erscheint *jandukka* 'et slags slef hvarmed sallaka öses på laxen då den är i tunnan packad' (eine Art Schöpflöffel, um Salzlake über den Lachs zu giessen, wenn dieser in ein Fass eingelegt ist). Am Ende des

Artikels steht ein Hinweis auf das Wort *juottaa* (zu trinken geben, tränken) und hier findet sich die Erklärung *juotan, juottaa* bedeutet u. a. 'öser *sallaka pä*' (giesse Salzlake auf etw.), *juottaa lohi tynnyriä* 'ösa *sallaka* genom sprund i *laxtunnan*' (Salzlake durch den Spund ins Lachsfass giessen). Daneben wird der Ortsname *Kemi* erwähnt. Von Ganander hat offenbar das Wort in sein *Lexicon Linguae Finnicæ* übernommen G. Renvall, nach dessen Erklärung *jantukka* 'lingula l. cochlear majus, qua *salsugo* hauritur; eine Art Schöpflöffel', und sicherlich ist *jantukka* 'stor skopa, össlef' (grosse Schöpfkelle) auf diesem Wege auch in Elias Lönnrots *Finnskt-Svenskt Lexikon* gekommen.

Der Andeutung des Gananderschen Wörterbuches nach scheint *jantukka* in der Gegend von *Kemi* aufgetreten zu sein, was offensichtlich richtig ist. In *Kemis* nächster Nachbarschaft, nämlich in der Gemeinde *Simo* traf der damalige Student und heutige Professor *Martti Räsänen* das Wort im Jahre 1912 an und zeichnete es sich auf. Wie er mitteilt, war *jantukka* ein langschäftiger Schöpflöffel, mit einer Rinne am Stiel, an dem entlang man das Salzwasser in das Gefäss zurückfliessen liess, wenn mit »*jantukka*« Strömlinge daraus geschöpft wurden. Damals war der Gegenstand schon nicht mehr in Gebrauch, auch sein Name war nahezu verschwunden; im Sprachgebrauch alter Leute war er spärlich vertreten und scheint dann schliesslich so selten geworden zu sein, dass auf eine Anfrage im *Sanastaja* (1936, n:o 26, S. 2), ob Gegenstand und Name noch irgendwo bekannt seien, nicht eine einzige bejahende Antwort eingelaufen zu sein scheint.

Wie aus dem Obengesagten hervorgeht, schliesst sich *karel. janduga*, *olon. jandugu* in Hinsicht auf die Bedeutung völlig dem russischen Wort an, während sich das finnische *jantukka* seinerseits ziemlich weit von seiner ursprünglichen Bedeutung entfernt und sich einerseits zur Bedeutung 'bei der Aufbewahrung des Lachses benötigter Salzwasserschöpflöffel', andererseits 'Schöpflöffel für eingesalzte Strömlinge' entwickelt hat, wobei die Schnauze des Originals beim letzteren sowohl als Griff wie als Ausgussrinne dient. Man könnte annehmen, dass *jantukka* im Gebiet von *Kemi* und

Simo eine Erinnerung an die Fangzüge der Karelrier in diese fischreichen Gegenden darstellt — zur Küste des Bottnischen Meerbusens, wo die grossen Lachsflüsse sich ins Meer stürzen; oder es entstammt dem Wortschatz von hier sesshaft gewordenen Karelriern. Das karelische *janduga* ist für die örtliche Mundart wegen seiner Lautgestalt fremd gewesen und veränderte sich so zu der heimischer klingenden Form *jantukka*. Das gleiche Lautverhältnis herrscht zwischen finn. *runtukka* 'lafve l. brits vid muren' (Brett, Mauerpritsche, Lönnr.), olon. *rundugu* 'astiahyll' (Wandbrett zum Abstellen von Gefässen), lüd. *rundug* 'pirtin uunin kylkeen tehty makuulava' (Schlafpritsche, die an der Seite des Ofens der Stube angebracht ist) usw. (siehe KALIMA, Slaavilaisperäinän sanastomme, S. 153). Zur Klärung der Frage allerdings, warum anstelle der Endung *-ová* im russischen Original im Kar. *-uga* und im Olon. *-ugu* (*-uga-*) auftritt, ist es schwer, auch nur in etwa Wahrscheinliches beizubringen. Es lässt sich nur ein früher bekanntes Beispiel von einem gleichartigen Verhältnis erwähnen: wot. *řástoga* 'Weihnachten' < russ. *рождество*, aber auch dieses entstammt nicht dem karel.-olon. Kreise (siehe MIKKOLA, Berühr., S. 158, KALIMA, Slaavilaisper. san., S. 152).

Wenigstens hat schon F. MIKLOSICH (Etym. wörterb. d. slav. spr., S. 99) russ. *яндová*, *ендовá* und entspr. weissruss. *яндóвка* als baltische Lehnwörter erklärt, u. zw. mit dem Original »lit. *indauje*, das bei Kurschat fehlt, von *indas*«. E. BERNEKER hat (Slav. etym. Wörterb., S. 445) diese russ. bzw. weissruss. Wörter und auch kleinruss. *jandová*, *jandyvá* 'grosse Schüssel, Mulde' gleichfalls aus dem Balt. erklärt, und zwar jedoch »eher aus **indava* zu *indas* 'Gefäss'«. Im etym. Wörterbuch von A. G. PREOBRAŽENSKIJ (Этим. слов. русск. языка) findet sich Miklosichs Meinung vertreten, die auch beinahe richtig sein kann. In der litauischen Schriftsprache kommt nach dem Wörterbuch von Max Niedermann, Alfred Senn und Franz Brender ein Substantiv *indaujė* vor, das u. a. die Bedeutung 'Kanne mit einer Schnauze' hat. Wie auch die mögliche baltische Herkunft des russischen Wortes in den Einzelheiten einst vielleicht erklärt werden mag, so ist doch nicht sicher, ob damit in dem oben er-

wähnten unklaren Punkt Klarheit erzielt werden kann. Auch die Beobachtung, dass das offensichtlich gleiche Wort im Lett. begegnet, dürfte nicht viel weiterhelfen: (Mühlenbach-Endzelin) *jandags* 'ein Trinkgefäß, 1/4 Stof' (Oppekaln), denn die nähere Geschichte des lettischen Wortes ist wohl ungeklärt; am Ende des Wortartikels wird nur die Frage erhoben »Auf wruss. *яндóека* 'Becher' beruhend?».

Worauf diese vorläufig unklar bleibende Angelegenheit auch zurückgehen mag, so dürfte an der russischen Herkunft von finn. *jantukka*, karel. *janduga*, olon. *jandugu* kaum Zweifel bestehen.